Daß ihre höchste Lust seyn Mauren, Wall und Schantzen,
Obgleich dieß Kleeblat offt ihr Blut begürtzen muß:
Daß sie wie Mauren stehn, wann scharffe Kugeln tantzen,
Und gantze Glieder fällt ein hagelweicher Schuß:
Wenn sie gleich müssen sehn den Blitz von Falckonetto,
Und hören, wie die Luft vom harten Donner kracht,
Wenn sie gleich überfällt der Hagel von Musqueten:
Daß sie nicht sonsten nichts als Kühne und Dirn bedacht.
So gar begeht ein Fürst, wann er nur sucht zu retten,
Weil ein gewisser Ding Land, Stadt, und Volck begeht,
Er kein von Feindes Blut die Ehrenfahne färben,
Indem er selbst sein Blut zum Vaterland aufbricht.
Wann kommt, daß er siegt, die angenehmsten Wesen
Des Friedens sind erlangt. Obgleich der donnre Mavort
Ihn etwas hat verwundt. Ihn zellegt liebkösen
Der liebliche Geruch, die angenehme Frucht.
Sieht endlich er zurück zu seinen Unterthanen,
die er zu ihrem Schutz zuvor verlassen hat:
So sieht man nun ihn nichts, als schöne Dinge schauen,
Die anbrunst ist verwandt: es jauchzt die gantze Stadt.
Man giebt ihm mit recht den Titel Triumphirer,
Nach dem man lange Zeit im alten Rom gestrebt,
Man nennt ihn billich auch des Vaterlands Retterer.
Man spricht: hat einer auch solch einen Preis erlebt?
Dieß hochgeschätzte, so groß ist das Verlangen
Nach einem Triumphirer: so übergroß die Lust,
Die seine Zukunft macht: es geht sich ein Verlangen
Bey allen vor, daß man den Erlöscher nur benennt.
Hierinnen kan uns ja ein klarer Tugendweiser
Das gülden Bild, der Sitz der Götter dieser Welt,
Das zellegte den Anfang wie einer Stadt Fürsicher,
Weil seine Tugend stärcke uns schon Mauern, Fell.
Der gütige Trajan war himmelhoch erhoben:
Weil Mann und Weib, uns Arm, und reich, und groß, und klein,
Und Jung, und alt bedacht war nichts ihn zu loben.
Der Bemuter mußte sich ein solchen Mittel zeyn,
Wann seine Zukunft sie mit augen konten schauen:
So oft er in die Stadt den zuchtigen Fuß hielt,
So war ein jeder Mann aus herzlichem Vertrauen
Mit Volck, aus ihm getrau, gesonnen war erfüllt.